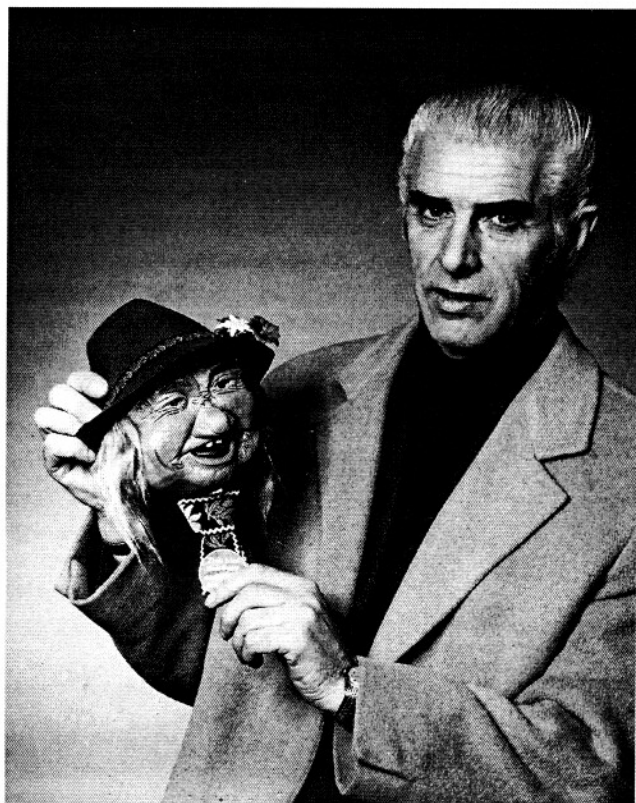


Igel der Firma Gustav Peter aus Inzing bei Souvenir-Ausstellung in Sölden zu sehen



Gustav Peter mit einem Lachkopf, Foto: Fam. Peter

Mit der Geschichte der Herstellung von Tiroler „Andenken“, wie Souvenirs auch genannt werden, befasst sich die Ausstellung „andenken einpacken“, die noch bis 31. Oktober in der Raiffeisenbank Sölden im Ötztal zu sehen ist. Jedes Land hat seine typischen Souvenirs, ab Ende der 1950er-Jahre gewannen diese in Tirol immer mehr an Bedeutung. Anstecker, Deko-Schi- oder Bergschuhe, Schneekugeln, Minifemseher mit Fotos aus dem Urlaubsort oder die äußerst beliebten Igelfiguren in verschiedensten Varianten aus Inzing verkauften sich in großen Mengen. Die sehenswerte Schau mit Originalstücken, Fotos, Texten und Filmen wurde von Historiker und Ausstellungsgestalter Niko Hofinger und der Ethnologin Martina Röthl organisiert. Im Rahmen der Organisation wurde auch das Inzinger Chronikteam um Mithilfe bei Nachforschungen gebeten. Eine Bitte, der man gerne nachkam, sind uns doch die Igel von Gustav Peter sehr an Herz gewachsen. Inzwischen haben diese Kultstatus und werden zu Sammlerpreisen im Internet gehandelt, was zeigt, dass die liebevolle und abwechslungsreiche Gestaltung heute noch eine sehr große Fangemeinde findet.

Gustav Peter wurde 1918 in Innsbruck geboren, hatte eine harte Kindheit und Jugend. Er absolvierte eine Lehre als Schlosser und Gitterstricker (Drahtzäune), Militärdienst mit Teilnahme am Russlandfeldzug und Kriegsgefangenschaft folgten. 1947 kehrte Peter mit einem Paar Schuhe als einzigem Besitz nach Tirol zurück. Nach dem Krieg

waren Eigeninitiative, gute Ideen und Improvisation gefragt, und angeregt von der Geschichte „Der Hase und der Igel“ beschloss er, kleine kostümierte Igel herzustellen. Er war sehr geschickt und ein guter Zeichner, so gestaltete er die Modelle selbst (Igel, später auch Lachköpfe und Hexen). Nach den Anfängen in Hatting übersiedelte Gustav Peter 1956 nach Inzing. In den besten Zeiten waren beim „Igele-Peter“ 30 Angestellte und 180 HeimarbeiterInnen beschäftigt, die Igel in über 70 verschiedenen „Berufen“ herstellen. So erhielten viele InzingerInnen die Möglichkeit, Geld zu verdienen, ohne zu einem Arbeitsplatz pendeln zu müssen. Die Igelherstellung war damit ein wichtiger wirtschaftlicher und sozialer Faktor in unserem Dorf. 1985, nach dem Ende der Produktion in Inzing, wurde die Firma nach Salzburg verkauft. Die Kreativität und Schaffenskraft der Unternehmerpersönlichkeit Gustav Peter, der im Jahr 2000 nach längerer Krankheit verstarb, wird aber durch die in der ganzen Welt bekannt gewordenen Inzinger Igelfiguren unvergessen bleiben.

Georg Oberthanner,
Inzinger Chronikteam



Ausstellungsvitrine in Sölden, Foto: Georg Oberthanner

Firmengebäude in der Bahnstraße – heute Apotheke, Foto: Fam. Peter

